

Franckesche Stiftungen zu Halle

Reisetagebuch von Heinrich XXIII. v. Reuß-Lobenstein.

Heinrich XXIII., Reuß-Lobenstein, Prinz

Pölzig, 30.07.1715-21.09.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-52019](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-52019)

Diarium
aus dem Juli August
September
1715. von Heinrich Graf Reys
dem Bt.

A 168 : 114

smigen Lieder und xxiii^{ten} Platz
im Gabat

7) Weil wir weit umhergeirrt worden,
so demen wir erst nach 9 Uhr nach
Hölzig, woselbst wir alle in woff
angetroffen. Der Herr sey gelobet
für seine Gnade!

1) Nachdem wir des morgens aufgestanden
sind wir in St. Colis's Kirche gegangen,
wobei wir gesungen in der Bibel
gelesen und Herr Colis gebetet.

2) Ferner haben wir das gesprochene
Diarium geschrieben und darauf
bis so sehr in der Form alle in
Grazin = ganz geklaut.

(3) Um 10 Uhr (die gewöhnliche
Stunde) gefeiert, wobei Herr M. Klein=
Nicolai das Chœur gesungen.

Franckesche Stiftungen zu Halle

sich bedankt und zu^{all} gegen-
seitig offeriert, darauf ihm aber
XXIII Lied beantwortet: dieses würde
ich der größten Gefalt seyn, wenn
er die Lieder singen wolle,
welche er dem aufzufuhren vor-
sprach.

5) Auf dem Rückwege sahen wir uns
gute, und es auf Angabe Herr
Graf Finkels 1. Cap: aus der Lieder-
bücher H. Klein-Nicolai und an-
dere einige hebräische Anmer-
kung gemacht.

6) Das Ende des Abends, wurde
1. Paar Lied gesungen, von Herr
Graf Finkels 1. Cap: aus der Lieder-
bücher, und von H. Klein-Nicolai
mit einem hebräischen Gebet ge-
schlossen. Gott lassen auch die-
sen Tag durch Christus geseg-
net seyn.

Am 1. August 1715.

1) Morgens um 8 Uhr in der Kirche
Messe gelesen, also wie einige Lieder
gesungen, kleine Capitel aus der Bibel
gelesen und Psalmen gebetet.

2) Um 10 Uhr in die Kirche gegangen,
und davorst diese Lieder aus dem
Buch und neuen Gesangbuch gesungen,
wobei Herr Klein-Nicolai, die Orgel
gespielt. Der Herr Prediger
ist auch nicht zugegen gewesen.

3) Kurz vor dem Es ist der Herr Gott

1. Kaufweg nach Raur M. Lomir
zu uns auf einen Markt und biete
mit mir.

3.) Auf der Hochzeit, die die Gräfin von Solms, die Gemahlin des Grafen von Solms mit mir in einer Disputation ein, Now der eifrigen Bese und wachen Veränderung des Gottesdienstes auf von der Verkündigung, das die Sie sind ^{und} andere reimmacht, das Ihr zu viel schisus, und ^{bedachte ich} Licht von der nächsten Vereinigung mit Christo, und von dem heiligen Geiste des heiligen Geistes. Die letztere legte Sie von einer Geistl. Gesellschaft aus.

4.) Kaufmännische Gesellschaft der L.
M. Klein Nicolai in Vellau, in. Lath
das ist n. ist Gebot, von der
daher, einigung der Gesellschaft.

[illegible]

5.) Hierauf bat auch der 2te Vater und
gesamt in seiner Stube, in gab ihm Caffee,
ob zungen aber nur in andern gütts
Discours vor, zu mal von Dethen
die in der Stube seit dem die Quade
galtet unter, und nicht unter, dahin
auf viele gütts von der Gräfin von
Dessau gesagt wurde, daß die nun,
muse je mehr in. muse mit der
Verfassung in. der Dethen Stube,
zungen, dann böse, zu sein der Stube;
Inglisch, daß die der Gräfin von Dethen
vorherzest, wie der Gemalt der
Dethen Stube in der Stube von Dethen
galtet unter, aus der Dethen Stube
längst, für fällt ihm ab auf der
Stube, in. recht mit ihm gütts, die
der jetzigen Stube, die aber zungen
das gütts zu Langen, so der Stube,
er unter zu Stube auf, zungen,
darauf die Gräfin von Dethen, die unter,
galt zu Stube, nur 1/4 Stube früher
auf Stube.

6.) Das Abende nach der Dethen Stube
der H. M. Klein Nicolai eine Dethen Stube
in. nach der Stube, der H. M. Konin
in. ist mit ein andern in. zungen, zu,
Stube.

Den 5ten Aug. 1715. Christian
i.) Nam M. Konin unter der Stube
zu sein, in. unter, daß ein Dethen Stube
Stube an der 2te Stube, Stube zu,
Stube unter, und der 2te Stube
Stube Stube zu seiner Stube Stube
Stube, unter der 7te Stube die
Stube Stube Stube. Stube auf
Stube Stube Stube und Stube Stube
Stube, Stube Stube Stube Stube
Stube Stube Stube Stube Stube.

5.) Nach Dinstag ~~ganges~~ abends ging
Schatzmeister mit seiner Dienerin
in ihre Gasse, den Dier nicht zugewandt
stehen, und geschäfften Geld von allen
seiner Bekannten, wobei die 2. älteste
Dienerin aufstand, und sagte
und zugleich nieder in die Gasse stieg,
und sagte, sie gut geschäftig und so,
Es ist besonders gedachte, daß ein jeder
sich dahin bemühen müßte, daß es an
seiner Geschäftsum nicht in eine bloß
nützliche sondern auch andere haben müßte
und wäre gut, wenn die Geschäfte der
Lester nicht eingestrichen, und auf gelte
die Ordnung der Zeit auf sich zu setzen
sollten ~~wäre~~, und andere, damit von
Einstellung, wobei die 2. älteste
geistliche Frau sagte, daß nichts an
ihnen anzusetzen wäre, darauf be-
trachte ich, daß es auf sich, so viel ein-
seitig ansetzt, und sagte, daß die von
Lester wäre, wie auf der Höhe land müßte
eine Geschäftung der selben gelte auch,
wäre, und auf sich, auf sich, gelte
für die Vollendung. Darüber antwortete
die 2. älteste Dienerin, daß antwortete
die allerälteste ging zu der Straße still
hinunter, die andere aber blieb für die
Zeit gegen mir mit Worten ~~aus~~, und
hat eine Dienerin auf dem Haus, Namen
Herr, der in einer Wirtschaft, gründlich
auf und auf mit großer Geduld
daran. Die 2. Mittlere Dienerin
gingen nach dem auf sich, von der ältesten
mit stillschweigender von mir, die 2. jüngste
blieb bei mir, und meinte, es sollte eine
große Danksagung, und eine große
angenehme gehalten, für Lester wäre, und
sagte, wenn auch Geld bei der. Der selbe
ist, aber einig, und selbständige Dinge
sich in der Zeit, zu handeln, darauf die
stille, zu sagen, aber das sonach für Lester
wäre, zu antworten, und die bei mir
in eine gute Credit zu setzen. Zuletzt aber
sagte, wie mit einander, und ging zu
Lester.

26^{te} Aug. 1715

+ Der Hrn. d. L. in des Altes
Bücher, ausgefallen, davon er
nicht zureichend anzusehen sollte
sein genommen.

+ in Liebe: Hauptmutter

1) Der Morgens betete ich mit meiner Frau
und Lina in der Bibel und betrachtete
mich, drauf erwachte mir nicht Schlaf, ich
gan der ganzen Nacht, der Schlaflosigkeit
gegenüber, und am Ende mich zu beten lag,
bis nachmittags, da spielte meine Braut
der älteste Sohn, Wagnen und Jochen
der mich zu Hrn. absohlen sollte. +
2) Wie ich auf gestanden war, kam
mein 2. jüngster Disputant erwiderte
zu mir, und singe den Gesang, des
cours von Hrn. Lohrmeister aus,
und am Ende, ich erwachte nach Hrn.
dann ich das ganze, was ich gegen
die Hrn. Geistlichen geschrieben, darüber
geschreibe, und die der Herr da drüben
der gleich und gleich macht, erwidert; wo
nach ich Hrn. aber zur Nachschicht, sagte,
weil ich abgemüht, daß die von dem
ältesten dazu abgeschrieben wären, ich erwachte
ab nicht Hrn. sondern, erwiderte mich
Lohnzeit zu haben, ob nicht die ganze
Hrn. Geistlichen selber sagen zu können,
ich aber gegen die nicht alles mit Gottesfurcht
Liebe und Hauptmutter von der Materie
geschrieben, so hätte ich die eine oder
gebung erwachte auf Lohr. mich von Gott
dankbar, und eine ganze Nacht, küßte
ich nach dem Geist Hrn. Hrn. zu
erwidern. Die Hrn. aber mir aus, und
erstellte mich dringend, daß ich auf meine
jüngste Disputant, die Emilie
die nach dem Hrn. Hrn. Lohr, in
gan erwidert, und aus der Hand
gegen die Hrn. Hrn. Lohr, Hrn.
Lohr, erwidert ich Hrn. aber, und
bater, erwidert, Liebe mit einander
bater, und singe, und betrachtete, als
daß ich mir mein Herz gegen Hrn.
und Hrn. erwiderte, weil ob ab
nicht Hrn. erwiderte, so nach ich ab
Hrn. Hrn. Lohr, und am Ende
Hrn. Hrn. Lohr, erwiderte nach Hrn.
zu erwidern, und der Hrn. Hrn.

3.) gegen abend kam ich zu einem
älteren bündner nach Zofen hüsi, welcher
mich sehr freundlich, gütig, sehr freundlich
und modest empfing. Daint gütig
abwartend, sein Disputat der Graf
von Souburg & Adelberg, bündner. seiner
Gemeinde, sein gräflich von Limburg
aus Disputat, der ist 2. Band von
mich, sehr lieb, freundlich, und 3
von 1. 2.

ein großmüthiges Oefen, was man in der alten Oefen
 ob ist guter unter ihm, nicht dem
 lauter ist es an der, dem die ofen
 auf löst, unter in andern schrotz
 zu gehen, die das mit mir ganz haben
 modest und löst sich in, in der aber
 ganz bedrängt, und nicht Gott an,
 in seiner heiligen Geist, das ist von
 Gott in was für eine und dusselig
 Rüst, aber gegen der heiligen in der
 nützlich an der in der, damit das
 junge was ist mit Worten, er ist in
 kein gelogen hat, in der in der
 nützlich, mit meiner Tugend
 ist, so bald in der in der in der
 nicht das ist in der in der in der
 Rüst, das in der Geist ist in der
 in was für eine in der in der
 die in der Geist der ist in der
 von dem heiligen Geist.

7.) Obgleich aber das, was ich mit der
ältesten Comtesse von Foubert aus
dem Salzhan und armen Evangelio
zugewonnen habe, welches Sie alle
approbirt, aber nicht ^{so} ^{in Dankschuld}
~~an mich~~ (im dem Salzhan haben der Herr
für sich erworben, und die Angelegenheit
die ich anderen zu dem löblichen Zweck
antworte.

5.) Nach Tisch trübte sie sich unter einem and
ren das arische Gese, auf, glückte ein
samolig davon, und batte mit mir, so
gel von ihr, und gieng in Haus, das Gese
zu batte.

+ des morgens

Am 2ten Aug. 1715
 1) Des Morgens nach 8ten Rame d. H.
 Informator Müller zu mir, welcher
 gar eine seine Dialekt ist, mit welcher
 ich auch des Abends vorher gesprochen, in
 ein wenig eines Discours ganz vergnügt
 worden, die seine in seine Gnade bei
 ihm übertrug. Ich verstand ihn.
 Ich aber eine Nacht + 10 Stunden, zu
 dem nachgeschafften, in dem in Einsicht
 zu gelangen, 2.) Das Rame Lese mit
 Drogen ein wenig als ein Trauer Lese
 in Einsicht in dem Rame, der nicht
 anders eine nachgeschafften bei + geschaw
 fahre; 3.) Ich man sich nicht beständig
 ein Gebet lesen und immer in Einsicht
 sich zu einem Trauer, das man dem
 dem in dem und baldem, möge
 seine Meinung war mit ihm zu dem
 schließ zu dem, aber so etwas abgelehnt,
 zur Information.

2.) Nach diesem versuchte ich mich zu einem
 Bunde in. Frau D. B. + ein, da tracht
 ich alle ihre Güte, die mich noch in Nacht
 habe zu dem, und frage, zu dem
 gute, morgen unter sich mit kassiert
 an, wie die Güte, Abends bei Hofen fahre.
 Mein Herz war ganz bräutig, das ich
 seine einige Gelingen seit dem, ich ihn
 immer vorzuzieh, ob ich gleich bei ihm
 das, so Rame ist nicht ihm, als eine zu
 Gott schickte, vor die Gabe, in. mich in
 nicht erkennen, das ich auch mit meinem
 Gebeten, und in einem, ein wenig, in dem
 mich nicht an einem, Gott vorzuzieh,
 mich nicht in dem, in dem, in dem.

3.) Zu Mittag badete, die noch eine Gabe
 mich eine Gabe in dem, in dem, in dem
 meine Bunde, in dem, die tracht die
 nicht mit, die Gabe auf die Welt da, ob
 die gleich das, in dem, die tracht, so
 das das, in dem, in dem, in dem.

4.) Nach dem ich wieder zu dem, in dem
 wie die, in dem, in dem, in dem
 ein Gabe mit Charten, in dem, in dem
 ich mich aber bei dem, in dem, in dem
 so in dem, in dem, in dem, in dem
 in dem, in dem, in dem, in dem.

[illegible]

Jan 10th Aug: 1750

- [illegible]

Nr 5.

Am 15ten Aug. 1715

- 1.) Letzte der H. Bonier mit uns ab
morgens aufsteigend in die Kirche,
dann gingen wir zusammen in die Kirche,
und hörten den heiligen Psalter lesen,
es war aber ein sehr kalter Tag,
und es war eine Gefahr im dem guten Text
zum Rom. 8, 12 - 17. am 15.
- 2.) Der Herr Pastor regelte der H. Psalter
von der Gültigkeit im sehr lieben & san-
ften, davon jetzt zu erwählend 16
fallen würde, seine Relation zu re-
geln, in der Psalter ob die nach Halle.
Der H. hat aber auch seine Psalter
zum Besten der Gültigkeit eine nach
dem besten Ermessung gegeben, und selbst
aus dem, jedoch dem Inhalt der Psalter
ausgeführt.
- 3.) Nach Mittag hat der H. M. Klein Nicolai
aus dem Psalter gelesen, und den Psalter
der 10 Gebete zum Text gehabt, der Inhalt
war, Math. 5, 17 - 19. Die Psalter
Lektion bestand in 2. Psalter. 1. Die
Psalter und die Psalter Lektion
und haben der 10 Gebete. 11. Die Psalter
die Gebete nach dem Evangelio zu haben.
- 4.) Vor und nach Tisch des Abends haben
wir gute zu unserer Gebetung von der
Comtesse Benigne geführt. Vor Tisch war
die Materie vom Gebet, und in dem Gebet
ein Versuch zu fordern, dass das auf
Verpflichtung zu sein, und ob man von Gott
im Gebet erlange, sucht aber nicht zu
hat Gott ein Gnade. Nach Tisch, und
zu niemand Richte zu sein, so haben
einige Predikanten in Gnade, dass sie nicht
dabei allzu sehr Psalter, (die zum Leben
und göttliche Wandel dienst) von dem
H. Psalter 1. nach dem 2. pet. 1, 3.
nach diesem wurde die Abend Psalter ge-
lesen, von dem H. M. Klein Nicolai, und wir
gingen aus einander und ein jeder zu Bett.
Mein Vogel und ich haben dem, dem Psalter
zu Halle in. andrer, und Psalter, zum Psalter
Lektion der Psalter in unsern Abend Gebet von

12ten Augusti 1715

- 1) Frühe vor 8 Uhr bin ich mit Herrn
zu H. Amtmann Zeller in seine Lei-
stung gegangen, woselbst wir erstlich
1. Lied gesungen, darauf von Herrn
Zemachen der 85 und 86. Psalm gelesen
und endlich von Herrn Zeller derselben
im zwar einfältiger aber sehr bewei-
set und sehr bewegter Gebet gehalten
und zuletzt mit einem Lied geschlossen
wurde. Nach diesem wurde eine Offi-
ciation, wozu ich dann auch bin
und das andere gute Gesang hielt.
Bei dem Gebete war nicht nur die
Frau Amtmanns sondern auch alle
5 Kinder zugegen, welche in der Gott-
seligkeit gar sehr erzogen wurden,
auch gute Besorgung von sich geben.
- 2) Darauf gingen wir weiter an seine Ge-
rathen, in und vorin aber schrieb
auch besonders an Herrn Hofler nach
Hamburg, da ihm alle seine Sorge, ob
wäre er durch den Hofmeister bei
dem Ansehen und Kinder Gebet in
misericordie gesetzt worden, brachman
auch den Herrn Prof. wegen seiner
Lieberwigen Dilectation bei ihm
excusant.
- 3) Nach Tisch kamen in der Frau Grä-
fin Döber, woselbst von der H. Grafen
Gabe zu solch activität und großer
Einsichtigkeit gründet wurden, wofür
man als ein sonderbares Merk der
Gnade preisen wolte. Diese wurden
Ihr aber widersprochen und beschuldigt

als ob Kopf Natur= wort, und daß
er so auch ganz anders angreift und
sonderlich sich ins Gebet und die Ein-
sicht einregelt, müßte, wenn man
Ihn vor einem rechten Geistes Sal-
zeln, wüßte man Ihn denn noch for-
ter würdte, damit er also ein recht
gesegnetes Werkzeug zur Befreiung
des kranken Geistes werden möge.
Nun nun auch überseht etwas
das sonderbar würde, wie richtig man
sich von allen großen distractionen
bey dem heiligen Geistes Zusätz
damit man nicht die empfangenen
Gnade wird verwirken und das
einzige notwendige voraussetzen;
wunder die in ihrem Gewissen der
gehalt grüßte, daß sie nicht
Hilfen können oft aussetzend belanden.
Die hätten freilich nicht verstanden
und die erste Liebe verlassen, der
mühte auch die wären so weit zu-
rückgegangen, daß sie unmöglich zum
wieder in die erste Kraft und
den vollen Geist mitbringen könnten.
Man wisse für aber nach seiner
Belastung auf die Liebe ansehe
Jugendlich und dessen Ansehn auf
die größten Tugenden anzuwenden,
und was möglich aufmunterungs-
weise war, vorsichtig aber sonder-
lich man die zum Heil und nach
lässig Gebet, worauf wir dann zum
Zusatz unsern Heiligen, und

anfangs ist und dann Bonin betet.
Gott laß es und Christi willkür
Gnade an sich sein.

4) Besuchte ich meine Tante Comtesse
Friderique, die der ich mein Herz
antraf, der sie mit einigen guten
Discoursen unterredete. Die pflegen
dem Guten nicht mehr so zu wider
zu sein, als wol vornehm.

5) Abends nach Tisch ging wir aben-
malss Spazier zum Herrn Amtmann
da, dann die Frau Gräfin ^{H. Zernschen} (der auch
von seiner auch völlig restituirt
auf seiner Thier Besuch, und ihn
wegen seiner gewis, Pausen vordem
davor danks in sehr innig
mündlich gesprochen. Nachmitt wurde
geben davor.

6) Und 9 Abends wurde von H. Klein-
Nicolai verfaßt die gewöhnliche
abend- Lesung gehalten, worauf
ich mich auf meine Thier hinzufügte,
und vor Bonin Legitimität wurde,
der auch dieses Diarium aufgeschrieb.
Endlich zulest wohl wir auch zu
samy Lutz und der Pflüß die
so Lutz mit Gott mach. der
Lutz reform unser Lutz und
Lutz und an dem morgenden
Lutz mit unsern Lutz, Lutz
und Lutz von seinem Angewandte
werden. Amen! in Lutz Lutz
Amen.

Van 13^{ten} Aug. 1715
Johann d. M^r. Bonin mein Vogel und
ich, dem morgen mit jungen, bibel
lesen und beten angestanden, hernach
haben wir zusammen die Gallie, Go,
waisst und költzger Post abgelesen,
legte bis gegen Mittag.

2.) Nach Tisch bin ich auf meine Stube ge-
gangen, und gelesen, nachher habe
ich der H. Bonin zum Coffee auf
meine Stube, wobei er eine Tafel zoge
und ein jedes nach seiner Bekanntschaft
einige Bemerkung darzu that, im
und unter einander zuvernehmen.

3.) Einmal + 6 schön erhalten war, so habe
der 2^{te} H. Bonin, das ich mit ihm, alte
Geschichten gelesen, welches in Begleitung
des M^r. Bonin u. des M. Klein Nicolai
geschah, wobei einige gute Discourse
fielen, und zu mal, erst eine ganze
Tafel vorgesetzt gehalten.

4.) Der Abend nachzeit wurde durch
Gottes Gnade viele Gedenkszeit an
Gott gegeben, und unter einander
mit guten Meditationen über biblische
Geschichte zu vernehmen, wobei angedeutet
wurde an, das der 2^{te} und seine Go,
nachher auch einander, welches er sich aus-
gesprochen, und ^{die} Stube, von uns
ausgesamt mit großer Freude angestanden.
5.) Wir gingen bald auf einander und
zu Bett, und ich betete nach dem M^r. Bonin
auf seiner Stube.

14^{ten} Aug. 1715

1.) Heute die Götze von Götze Dorf des
morgens zu mir, und erzählte mir die Liebe
Comtesse Kenique die ganz ^{nahe} Bekanntschaft
nicht fälsch, flachen konnte, wobei der 2^{te} H. Bonin
das was er nicht liebte und Freundlich zu
nach dem Gemüth meines H. Bonin gegen
mir und dem H. Bonin verstand, das
die Frau Mutter zu aller Mühe hat geben müssen
die selbe wieder auf zu erheben, welches mich

Soja danket, daß ich auf mich selbst auf
 mich selber haben möchte, meine Neffen
 zu begreifen, wie ich von meinem Großvater
 in seinem Leben angereicherter wurde, und
 aber nicht weiß, daß nur die Comte
 belindigt fällt; und das die Frau Mutter
 die andere fünfzehn zuhelfen, die so gar,
 die Danks ist ein wichtiger Aufsatz zur
 Abklärung, in letzter Zeit wird die andere
 ist ein über das ganze Wimmern von aller
 dermaßen. Nach diesem wird ich selbst
 anfangen mit dem 2ten, und der selbe,
 nicht so für Genuß, und meine Tante
 der Quäntin alle, ferner nach dem die so,
 fünf Stück zu meinem ältesten Bruder
 nach Frau Gertr.

[illegible]

[illegible]

Di 16^{te} Aug. 1715

1.) Des morgens schickte der Herr 2 Uhr
mit seiner Gemahlin nach dem Land
von hier ab.

2.) Es kam zugleich ein Brief von Litz,
dass er mir von seinem alten
Bischof, welches in dem Brief steht,
dass M. Klein Nicolai beabsichtigt,
aus dem
abzuschreiben des Briefs von seinem
Bischof und seiner Antwort zu schreiben.

3.) Nach Mittag kam der Herr Adjunctus
Römer zu mir und besuchte mich, in
sammelte er sich zu nach dem Herr Zing,
bald fragte, die 8. Continuation, ob er
zuletzt sich selbst schreibe, und ob er
in der Zeit, in dem er gar wenig mit ihm
wäre.

4.) Die Gräfin von Orlow kam von Litz,
dass sie wieder hier an, die sie hat es
mit ihr geschrieben, als die erhalte zu mir,
was bestimmt ihre selbst Roman.

Di 17^{te} Aug. 1715

1.) Des morgens kam eine H. v. Konin
mein Vogel u. in unsern morgen Abend
gefallt, und sprach ein jeder seiner Art,
während vor sich genommen.

2.) Sind H. v. Konin, H. M. Klein Nic.
und in auf Konin über den die ich
zusammen Roman und habe, alle 3 mit
einander gebetet.

3.) Nach Mittag kam eine in der
mation vor, und die vorher die
Conterse Kenigne gemacht.

4.) Nach dem Abend kam sie, eine
zusammen, auf die ich H. v. Konin über
bestimmte, und betete H. v. Konin

Di 18^{te} Aug.

1.) Habe ich des morgens auf dem
H. v. Konin, seiner über mit dem
in den vorsehen.

5.) Wie sind auch, ganz in der
und sind die H. v. Konin zu
Frei, ganz in, welche und ein mal
inwieweit mit ihm in seiner
Zukunft.

2.) Predigt der H. N. Klein Nicolai
auf dem Festtag von Mittag, der Festtag
i. Cor. 12, 1-13. Das Thema war, die
große Gefahr des auf der Götzenmissethat
beruhenden, „göttlichen Verfalls“. (1)

3.) Vorrede der Predigt. 11) Wie man die
nutzlos. Weil dieses so gar eine gemeine
Lüge und falsch nützliche Predigt war, so
wird sie also gedankt worden.

3.) Nachmittags hat Hr. Bonin eine Predigt
von dem H. Prof. gehalten. Die Predigt
der Kinder des Lichts, welche von allerseits
mit großer attention angehört wurde.

4.) Der Dechant hat die Predigt in einem
schönen Discourse gehalten, aus
welcher die Grösse von Danksagung
erkant, das die Predigt ergo.

5.) Am 20. des Monats August, der die
neue Tag der Danksagung gehalten
als liebe Götterland dankt uns das wir
nach heiligen Geist in welcher Kraft zu
erkant, aus dem auf dem wir
erkant, das Evangelium gehalten,
und nicht gescheit möge werden, das
unsere Heil, ist, teile, ganz, welche
oder gescheit, in unser Leben.

6.) Am 20. ist die Predigt gehalten in
Glaubens im 1. Gebet nicht, ist gescheit.
die Predigt und Güte Gottes, die sich aus uns
in Galle nicht unterzucht geht, ist unter
nicht gescheit, zu dem uns an dem Tag
von dem Vater aller Gnade dank, lieben
Vater, sonder, das Danksagung und Danks
Gottes aller Gnade, Erb, Licht, Kraft.
Danks von Gott zu dem. (1)

20. Aug. 1715
Hr. 23. Aug. 1715

19^{ter} Aug. 1715

1.) Das ganze Vormittag mit Officio
zugebracht.

2.) Habe ich nun 9^{te} Uhr mit dem Herrn
von Bonin auf seinen Hüben gebetet.

3.) Nachmittags nichts mehr aus, und nachdem
dann die Gräfin von Haub nebst der Gräfin
von Salub in den Gärten auf der Frau
v. Bonin Hüben zugehen, kam ich, Caffee
trinken abends in dem Landstadel der
~~französischen~~ Chineser, und die curierte

nach ein und anderes gut, und ich
wurde ein wenig zu beten.

4.) Nach dem Essen und nach der Betstunde
musste ich in der Gräfin Hüben meine
Gefühlsregung zeigen, und es lief die erste
Glocke geläutet meine Betstunde
ganz aus.

20^{ter} Aug. 1715.

1.) Ich morgens nach Labanstein gelaufen,
und bei dem Gutshaus daselbst in
meiner affaire ein ^{und} anderes an die
Herrn geschrieben, nachdem bin ich die
Erntebewertung geschrieben, und ausser.

Beide Stunden nur $\frac{1}{2}$ Stunde besucht,
und nach Vormittag ist es der Herr
nach Oberdorf gelaufen. Die haben
in Labanstein eine El Achilles
sagt die meine Letter, dann ist es
altes mal mit einem daselbst ^{zu}
dann kam ich zu dem Herrn
und er hat mich zu dem Herrn.

2.) Nachmittags habe ich auf der
Herrn geschrieben, und von 5. bis 6. Uhr
bin ich mit Mr Bonin zur Comtesse
Benigne gegangen, und haben mit ihm
gebetet und gesungen.

3. Das Abendessen wurde einander bei
dem 29^{ten} Herrn Betstunde gehalten.

Am 21^{ten}

+ gerührt.

Don 21 Aug. 1715.

1. Des Morgens kam ich zu Morf.
Bonin auf seiner Wiebe, da wir
dann ein Lied gesungen, ein Cap:
aus der Bibel gelesen, und der
M. Bonin gebetet hat, die über
geheilt werden ist ein jeder sein
Gepflicht.

2. Nach Mittag trat ich in den
Saal, der Schulmeister von Tümm
Lorenz, ein filial des H. Laurentii
begleitete H. von Bonin an, mit dem
wir eine erbauende Unterredung.

3. Gegen Abend sah ich den H. Pastor
Laurentii eingetroffen, Gott lobt
seine Anwesenheit gesungen, und
dann eine Predigt gehalten, die
Gut abgefallen war.

4. Mitternacht die Kiste Morgens nach
Obergrätz zu den 24 H. besuchte.

Don 22 Aug. 1715.

1. Morgens um 6 Uhr sind wir
den 24 H. Hutter der H. v. Bonin
und ich, in der Hofung Gottes,
von hier nach Obergrätz abgereist,
wobei wir abends nach Mittag in
den Wald oberhalb von Obergrätz,
gelangten, wo wir um 8 Uhr
zu Obergrätz an, auf dem Wege
sahen wir dann und wann
eine Lieder gesungen, und auch
dazwischen gebetet.

2. In Grätz sind wir von dem lieben 24
H. Hutter mit Freunden aufgenommen worden,
und abends um 8 Uhr glänzend in
einer Saal gesessen, wobei der H. Hutter eine
Zusatz, da wir den lieben Gott vor unser
Qual zu versichern, unsere Kinder bezeugen und
der 24 H. Hutter auch in Lieder.

Z. H. Hutter

Von d. 3. Tag: 1715. d. Trin:

1. Das Morgengebet ganz fünfmal
singt man den 2ten und 2. 9ten Psalmen
den H. V. Bon in der H. Lantze. Dir: du dar
auf in einer Überzinsung
da dann der H. Lantze. Dir: nun zwar
hört ab der Psalmen Psalmen ab
gabst gesungen. Dann nach dem mit
den 2ten H. in der Messung Gottes von
Gottes abgemessen, und sehr den
Morgens in der Messe mit Gesang,
Gebet, in der Messe mit dem
überliefen Discoursen zugebracht.
2. So bald man in der Messe angekommen
ist, singt man in der Messe den
V. V. den H. Martin folgenden
gepredigt.

Introitus. Ps. 143, v. 5. In der
den vorigen Zeit und den von
dem H. Martin. Dir: du dar
klärt, und dann nach dem von
Gottes gesungen. Dann appliciert.

Textus. Luc. 19, 41 — 46.

Exordium. Jer. 8, 7. In der Messe
den final in der Messe.

Prop: Die süßwässrige Erleuchtung
der Zeit der göttl. Gnade sein
singen.

1) Morgen die Zeit der göttl. Gnade
den final in der Messe.

2) Die Messe nach dem, wenn
man sie nicht versteht.

Die Messe nach dem, wenn man sie
nicht versteht, so daß die meisten Leute in
der Messe gesungen, und der 2te
H. stand auf die Messe in den
Angen.

3. Nach dem Predigt sind man zu dem
H. Martin in der Messe in der
Messe gesungen, der selbst in der
Messe gesungen, und der 2te H. in
der Messe gesungen.

4 über.

Wunder das Eingefangen, auf
finanz zu drinnen fändet. b) H
te H. Martini in Gebet. In pro
ponierte über den Spruch Hab. 2, 6.
Der H. Martin auf seinen Fuß und
taste auf seinen Brust, und
sah, und sah zu was mir ge
sagt wurde. Er wachte viel über
Liesenden Geistlichen, Mayssan
heit und Vorsichtigkeit, H. Martin
Gebet, und machte die andere
auf sein Spruchlein vorzubringen,
und das Gedanke zu sagen. c)
brauchte der Bischof den Gebet
Spruch Ps. 16, v. 11. Er wachte sich
über einen und lebendigen, u.
endlich hat H. Martin aufrecht
dazu. d) proponierte mir Tag
Lohn in Namen des Heiligen
über den Spruch Ps. 17, v. 1.
Der Herr ist mein Fels und mein
Fels für wann solte ich mich für
tag, der Herr ist mein Lebens
Kraft für wann solte ich mich
an, und wachte darüber gleichsam
als in eine Gebet sehr kräftig,
dass man wohl merkte, wie
für selber Kraft und Geschmack
daran hatte. Endlich wurde noch
von H. Martin noch hinzugefügt.
e) proponierte der Mayssan Christi
H. Martin über den Spruch
Joh. 1, v. 11, 12. Ich bin in die Welt
gekommen. f) wachte der Bischof den
ganzen Abend über den Ps. 145
45 bis zu Ende, hat auch zu letzten
sein Gebet, das der H. Herr wohl
kunt. g) proponierte der Herr
in über die Bibel auf ganz sein
bei den Spruch Jac. 4, v. 7. So sagt
mir Gott inbrünstig, wie der
H. Martin den Tag so plündern von
nied. h) H. Martin hat
den Tag gebet, und endlich i) wann
er gefangen, sich erst in dem
Liesenden die Kinder.

7. Die übrigen

7. Die übrige Zeit bis zum Abend
Es wurde mit guter Discourse
und andern geistlichen Exhortationen, nach dem
in der Kirche Gottes vergangen
zugebracht. Nach dem Abendessen
fielte H. Martini unsern Abend-
Gebet, und sein Gebet in
Gottes Namen zu beten.

Stollte in den Gedanken und
die frommen Menschen Tage in der
Ewigkeit werden finden.

Don 2. Aug. 1715.

1. Des Morgens um 6 Uhr sind wir
in Gesellschaft des H. Martini von
Zürich aus abgegangen. Da wir in
der Morgens zu vieler Gefährdung und
Gebot, und andern Gefahren, und
den Gefahren unsern Liebsten
und unsern, Gottes glückseligen
Gesunden (beide) angelohnen.
Herr wir sind zu geringen allen dem
Gefährlichkeit, Güte, Tugend und Güte
da, wo wir in der Kirche der Kirche
stehen sind!

2. In der Abendstunde sind wir H. Major
Herrmann gefunden, H. Laurentii
aber an seinen Hand angeknüpft.

3. Nach dem Mittagessen besuchung
des H. Major Herrmann, Lützden,
auf welchen wir als die Gefährten
von der Abend, H. Major Herrmann,
H. Laurentii von 20 Uhr, Vetter zum
Coffel auf seine Nützlichkeit, in
darauf hat daselbst H. Laurentii
in Gegenwart der Gefährten, das 29
Major Herrmann, H. Bonin, H. Mar-
tini, H. M. Albin Nicolai, und H.
Zwingli, und wir, in der
und Gebet gehalten.

4. Der H. Major Herrmann ist bei der Tafel
geblieben, da wir von H. Herrmann
Lützden über daselbst die Gefährten
pflegen, in der Kirche sind.

S. Herrmann

Der Herr erföhre alle Gebethen
Christen, und laß sie fröhlich
nehmen, daß sie in seiner anneh-
mlichen zeit und freigkeit an-
genommene werden.

1. Das Monymusfrüßwaisel der H.
Major Wolf, man auf Götter, und
in präparierte mit zu unserer
Lebigen Anverwandlung, dann
ein Monymus mit Götter
zu Anverwandlung unserer Glaubens
Zugewinnung.

14. Hrn. d. Gräfin, der Ggtr
Herrn, die Comtesse Benigna,
Comtesse Endmuthel, meine Ma-
rinen, die Frau v. Traubson,
die Fräulein v. Bülow, Hr. Bonin,
Hr. M. Klein Nicolai, die Frau
Frau von Weymann, Hr. Mag:
Renateyann, Hr. Zinn,
und der Magd. F

Er hat sich bei uns eingelassen, dass er
 seinen Herrn in Absolution nehmen
 will, da wir ihn, so sehr wir ihn
 auch liebten, Benjamin sagten: Gott
 segle ihm gnädig in sein Leben.

Inmyfchwarzmaxin, H. Mag:
 Dester Renataymont, H. Zunft,
 in der Hagel.

3. Nov. 1700

B. Noyes

3. Nach dem Vorbericht sing nach dem
Hochmessen, H. Mag. sein Frauen
singen, H. Gangs, u. die f. v. Tröb
dort, mit einem Stube und
singen und beten mit einem
den. Der 29. H. Martin, u.
ist blieben bey der Gräfin, bange
tey ein Frauenzimmer, in
beten, und f. v. Martin.

4. Das Abend nach Tisch der H. Mar
tin wieder bestanden gehalten,
und den Pfaffen klärt, Luc, 21,
u. 36. O Herr! laß das Licht des Lichts
quod und der Angewandten
nach dem in einem Fort
ebendig und in einem Geist
nachfolgt. Amen.

Don 28. Aug. 1715.

1. Das Morgens im 8 Uhr kamen
wir in der Gräfin Zimmer zu sam
men, alles der H. Martin, H.
Kützle. den Pfaffen klärt den
4, 1, 7. Ms ist ein festes Licht,
biß — so oft wir zu einem
dann nach dem von ihm in
tig Gebet gehen, die Consecratio
wird, und das Licht in
ge Abendmal wird, und
auch wieder mit Gebet und
Gesang geschlossen.
Gott laß es so bey allen Dingen
geschehen, Amen. In dem
Licht.

2. Nach dem von H.
Martin die Handt gehalten,
worauf der Kützle und Pfaffen
wir folgen.

Der Introitus handelt

Von dem wunderbaren Har
monie, wie es in dem
ge in dem Monzfluss, Läng
als sitzen u. wölten, und in
Licht.

Einblick

man
sinnig^{man} und zu sich
wacht, fürchtet sich selbst
damit wir uns nicht selbst betri-
gen.

Man muß sich fürchten in böser
Zeit, damit man nicht zu spät der
Ankunft abfalle; Man muß
sich aber auch fürchten in guter
Zeit, daß man nicht so dem
heiligen Gott abwege ist, und in
böser Zeit abfalle, wie abelard
sagte, der die Rufe und gute
Tage sah.

Wider muß man sich fürchten
daß man nicht das Gute, und
den Frieden und die Gesundheit
der Seele verliere. Wie zu dem Ende
sammeln wir uns, in der 2. Epist.
v. d. Apostel Paulus, daß wir uns
wachen, und wir uns bewahren
sollen, sondern wolle, daß wir uns
für die Liebe der Christen
sind, wie also steht 1. Cor. 14, 16.
Für die Christen fürchtet sich und
hat das Auge.

Auf diese Weise folgt immer
sich gegenseitig. Man kann
nicht die Liebe haben, in der
sich der Selbstverleugung, und
damit die geistliche Macht in der
Welt. Und das ist die Wahrheit.

Das gab es auch schon in der
Welt, das alle gesungen haben,
in der Kirche.

3. Nachmittags um 3 Uhr hat H. Martin
wieder eine Predigt gehalten, und
aus Phil. 4, v. 1, 2. v. d. Apostel Paulus. Zu letzt
hat er dann sein bischöfliches Ge-
richtamt wieder angenommen, und
dann H. Mag. Klein Nicolai, als zu be-
stehen in der Kirche, und die
guten, auf die guten, und die
so nicht zu sagen, ganz an sich
sind, die die geistliche Macht
haben, so wie auch H. Martin, als
an der Kirche, und die anderen.

4. Nach dem

4. Nach der Taufe ginge ich bald an ein
ander, und mein Vaytel betete mit
mir, da nach ginge ich in das
Leb. H. zu Gott.

Der Gott aller Gnade und Barmherzigkeit
gibt Gnade, das ist sein
Lohn und sein Erbteil.

Don 31th Aug: 1775

Die Abmengen und Gebote, wie mit
einander, sind in bester Ordnung
ganz, Kommunikation mit Erym
zu, an mehreren Dörfern.

Na der Tafel erindt er indt
zum Caffee invitirt, in d'wayt ab
ab, in d'firt, und ab in d'firt
auf, excusirt er mich, und
ging nicht ein.

Nam, mein ob Erden, 3 Töchter
 zu mir, da aber die Älteste
 wieder weggingen, blieb der
 jüngste, albernfüllig. Der Thron
 drohte: bay mir, sagte ich
 stils. Sprichst du, und ex
 plicite, für ich nach mir, für
 schenke, und mir, so, so, so
 was, sagte ich, ob es mal, für
 mich mit mir, und
 zu Gott, es, es, es, es, es
 willig, es, und mir, es, es
 mein, es, es, es, es, es
 nach, es, es, es, es, es
 zu mir, und, es, es, es, es, es
 in, es, es, es, es, es
 mit, es, es, es, es, es

~~Sess.~~ In Moltz Lust, als wärst
er, so er liebt, besangten.
Vor der Zeit, bekam mein Bruder
seinen Paroxysmum, weil er ab-
nahm, was er, ging er doch mit
zur Zeit, als wir aber sahen, da
kam es sehr schnelle Töne vor, das
er aufsteigen müßte, und war
bis ganz weg, oft kam. Vor
diesem Gottes gab ihm Göttingen ein Brief,
mit, Mühe in, durch, seine, Mannige, besonders
mein, liebe, Bruder, bei seiner, letzten, im
Stande, seiner, Vater, Gattin, nach, zu, gehen,
kam.

Am 1. Sept.

June 1 Sept.

Am 14. Sept. 1775.

1. Das Monygnat wurde in fünfzig
Dilloy-Capelle Ringe gefaltet, und
diente der H. K. von J. J. von
Hindern von J. J., der nachher in
Ebnustein Diaconus wurde, aber
jetzt in der K. K. von J. J. ist,
und hat wieder einen Bräutigam
von einer zinnlichen Hand, als
für eine von ihm gefaltete, wie
auch für sich selbst, und ein
Kreuz, welches einen H. H. H.
hat, da der H. H. H. H. H.
der über einen H. H. H. H. H.
besteht, und die Disposition
einfach ist, so es beliebt, die
selbe zu lesen.

Die Disposition von J. J. H. H.
dient sehr einfach und ist
wollen.

2. Nachmittags predigte der H. H. H.
mator Müller, welcher Predigt
für ein einfaches, und ein
Kreuz ist, welches einen H. H. H.
hat, da der H. H. H. H. H.
der über einen H. H. H. H. H.
besteht, und die Disposition
einfach ist, so es beliebt, die
selbe zu lesen.

Neben mir zu stehen, leben.

Wiederum, das selbige,

2. John Frost, Dr. & apothecary.

Der Rinnsee der ob Landt, ist nur von
frühem Frangulic, die begin. Gebet in
vollende Rinde.

[illegible]

Der Herr ist in der Zöllner'schen
 ganz in der Zöllner'schen
 Tag für einen auf in der Zöllner'schen
 Zeit. Der Herr ist in der Zöllner'schen
 brüderlich für mich: aber das ist
 hat das Maul nicht. Es ist das
 seine Dünkel. Der Zöllner aber, als der
 wollte anfangen zu beten, sprach ich
 bald seine Dünkel, aber, weil ich zu
 gut in seine Worte, da er sprach: Die
 Dünkel. Mirde also durch das
 seine Dünkel, so ist es
 demütlich, das er ein
 nicht will anfangen zu beten.

Der Trichter der obengedachten ist fernerhin
mit dem Quaderstein.

Das nun sollen alle die ißren Kinder von
ge, befrüchten, fingen den Glauben, ihren
und da Tröster, aber dann auf
abgetrieben, aber leben, und nicht in
ihren unfruchtbaren Kindern fortsetzen
damit, sie möge das Kind nicht absterben
sagen.

Dom. 11. post Trinit.

Donnerstags Predigt.

Geistl. 1. Cor. 15, 1 - 10.

Exordium. Obgleich das Evangelium uns
Anzahl Gottes ist, die da heilig macht,
sintemal das Evangelium offenbar ist,
die Gerechtigkeit, die für Gott gilt, und
selbst aus Glauben in Glauben.
Rom. 1, 16. 1. Cor. 1, 20. 1. Thess. 2, 16. 1. Tim. 4,
16. 1. Jac. 1, 21. Solange das Evangelium
sich nicht ausbreitet, so ist es von denen
Predigern selbst, 1. Cor. 9, 12. Jer. 23, 28,
29, 30. also insondern, 1. Cor. 1, 14.
4, 14. Hebr. 4, 2. Menschen, die das
Evangelium nicht verstehen, Gott hat sie nicht
wollen, sondern, dass sie seinen Geist
nicht zu dem Mord gehen, sondern, dass sie
aber auch die Erfüllung des Evangeliums
in sich selbst sehen, damit sie das Evan-
gelium annehmen können. Mose, der
das Evangelium predigt, ist nicht mit
seiner Kraft, sondern mit dem Geist.
Prop. Was ist das Evangelium, das die
Gerechten in Christus zu Glauben bringt, damit
sie seine heilige Taufe empfangen können?

1) Was ist das Evangelium, das die Gerechten
zu Glauben bringt, damit sie seine heilige Taufe
empfangen können? Das Evangelium ist das
Glaubenswort, das die Gerechten zu Glauben
bringt, damit sie seine heilige Taufe empfangen
können.

a) Ganz in dem Evangelium, das die Gerechten
zu Glauben bringt, ist das Evangelium, das die
Gerechten zu Glauben bringt, damit sie seine
heilige Taufe empfangen können. Rom. 5, 10.

Das Evangelium ist das Evangelium, das die
Gerechten zu Glauben bringt, damit sie seine
heilige Taufe empfangen können. Rom. 6, 4-11.
Es ist das Evangelium, das die Gerechten zu
Glauben bringt, damit sie seine heilige Taufe
empfangen können.

b) Das Evangelium ist das Evangelium, das die
Gerechten zu Glauben bringt, damit sie seine
heilige Taufe empfangen können. Rom. 6, 4-11.
Es ist das Evangelium, das die Gerechten zu
Glauben bringt, damit sie seine heilige Taufe
empfangen können. Jer. 23, 22. 1. Cor.
1, 14. 1. Tim. 4, 16. 1. Jac. 1, 21.

c) Das Evangelium ist das Evangelium, das die
Gerechten zu Glauben bringt, damit sie seine
heilige Taufe empfangen können.

Am 24. Sept. 1715.

1. Der Moragnus hies in dem Binde mit
seiner Gemahlin nach Coblenz.
Nachdem dem der Herr von Stab,
Callus ein Bindebaum ist, der für ein
Jahr gebraucht wird, er ist von sei-
ner Person ein gänzlich bloßes und
bisher kein Pfaff, seine Gattin war
er, in dem Bindebaum, in
welchem ich zu seiner Zeit war
nachdem, gefallt, gebraucht, kam
auf ein neues Binde und besag-
te mir, in. erzählte mir, daß
der H. Marggraf von Brandenburg
ein Edict alle Separatisten, die dem
de jure lasten, daß ein der Land
von diesen Binde waren. Und der
Bischof von Mainz hatte vor 15
Jahren alle Klöster wieder bekommen,
von dem Marggrafen, in welchem
er oben den Binde, Executionen
über, in dem Binde, der H. Marggra-
fen ein Binde. Exempel gegeben.

2. Nach der Tafel ging ich ganz allein
vor mich, in dem Binde, in
welchem ich zu seiner Zeit war
nachdem, gefallt, gebraucht, kam
auf ein neues Binde und besag-
te mir, in. erzählte mir, daß
der H. Marggraf von Brandenburg
ein Edict alle Separatisten, die dem
de jure lasten, daß ein der Land
von diesen Binde waren. Und der
Bischof von Mainz hatte vor 15
Jahren alle Klöster wieder bekommen,
von dem Marggrafen, in welchem
er oben den Binde, Executionen
über, in dem Binde, der H. Marggra-
fen ein Binde. Exempel gegeben.

wolte in obigen verfahren. Und weil ich
 obigen verfahren verfahren hatte, so habe ich
 obigen mit der größten Anbetheit
 lesen. Als ich obigen verfahren hatte, bezugte
 sie ein großes Vergnügen, darüber, in
 verfahren, daß sie waren, daß sie
 sehr benutzt worden, die Comteß hat
 mich, ich habe ich das Günstliche wissen,
 sie wolte ob weisen, mich mit der
 Gedacht zu lesen, ich habe ich
 aber gar, darüber, sie eine große
 Freude bezugte, in. mich wird
 davon dankte. Nachdem ich die
 sie von Malen und in. die jüngste
 Comteß von Schönburg, welche schon
 mich in der Eifersucht war
 nicht worden, und nicht ohne
 Zungung ist, mich daß sie von der
 wieder singen, in. von der
 noch nicht los. Ich habe ich, und
 einen nach, in. ich habe ich
 zu der. Erst von der Maßzeit
 hat sie die jüngste Comteß von Schönburg
 verfahren, nach der, daß
 sie nicht waren, davon gar. Geld
 darauf als wir in der Zins gesetzt,
 sie in der jüngsten Comteß
 zu waren, daß sie nicht von Zins
 anstehen, da ich dann die Eltern der
 Günstliche, daß ich ich gegeben hatte, ich
 daß sie in der Eifersucht. Nachdem
 ich habe ich Comteß zu mir,
 und verfahren mich, daß sie in der
 die ob Günstliche, daß sie nicht über
 worden, daß ein in der Eifersucht
 eine verfahren, ich habe ich
 und, ich habe ich gut, ich
 ich, daß man sich nicht. Und
 ich, daß, ob eine verfahren
 in. Ich habe ich Anbetheit
 von waren, weil man sich die
 bezugte, ich habe ich, ich habe ich
 Günstliche, ich habe ich, ich habe ich
 ich, ich habe ich, ich habe ich
 ich habe ich, ich habe ich, ich habe ich

Darauf bat sie mich, daß ich ihm, daß
müßte die Entschuldigend der Liebe, 2. bei
Hofen, in der Mitte von Bonn, 1777
Johann. Auf die in dem Hof, in dem Hof,
dabei sagte: daß sie nach ihrem Hof u
sinnig eine, nach dem Hof, in dem Hof,
bist, nach dem Hof, nach dem Hof, in dem Hof,
daß die Hof, in dem Hof, in dem Hof,
gründlich in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
sag, die Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,

nachdem Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,

3. Ich bin, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
loben, nach dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
sag, Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,

4. Weil ich, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,

Da ich, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,

Don 3. Sept. 1777.

1. Der Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,
Hof, in dem Hof, in dem Hof, in dem Hof,

2. Nachmittags besaßte ich meine Disputation
in der Christianenfall, für die da war
sein mein Bruder, Disputationen und
ihre Gäste anwesend; in der selbigen
Lutherzeit mit einem anderen Gespräch
hatte, für die für einander fort, in der
Abende, in der bald dann nach dem
meinen 4 jüngsten Disputationen, zu mir
und wir und die nicht und andere
aus Gottes Wort, zu unsern Geben
ging. Zum Gespräch kam meine 2te
Disputation, Christiana, gewandt zu,
und weil wir von der nach dem
der Begriffe, christlichen Geistern
ihm nicht gebrauchten, und
von der Todung der Tünder und der, für
für: Man nicht für von dem Geben
den, daß man willkürlich sagen sollte,
für, indem wir alle eine Tünder
wären. Ich antwortete, daß wir nicht
wäre, allein wenn man nicht in
der christlichen Weise in der
ist, für in der Tünder, und dann
in der Tünder, so nicht man der
Tünder in der Tünder, sondern
nicht der Tünder Tünder. Die Frage
nicht: ob in der Tünder Tünder
Tünder für? Ich antwortete: In der
Tünder Tünder, in der Tünder, nicht
in der Tünder Gottes. Ich antwortete für, nicht
nicht. Dann zum Tünder Tünder. Ich ant
antwortete, daß in der Tünder Tünder
Tünder zum Tünder in der Tünder, nicht
alle nicht Christen, von Christen
man Tünder Tünder, nicht von
Tünder Tünder. 1. Pet. 2, 9. u. Apoc. 1,
5, 6. Mein nicht für für Tünder, und
fort ging.

3. Dann am Freitag, für mich in der
andere Tünder Tünder Nachmittags 6 Uhr
Tünder, und dann aus dem Tünder
Tünder über den Tünder, den 12. 9. 17
dann Tünder Tünder Tünder
nicht anwesend, für, nicht
Tünder Tünder, in der Tünder, nicht für
Tünder Tünder Tünder. Für nach dem
nicht die Tünder an, ob in der Tünder Tünder
Tünder Tünder Tünder Tünder Tünder
für, nicht für Tünder Tünder, daß in der
nicht Tünder Tünder Tünder. Und nicht in
nicht Tünder Tünder, so nach in der Tünder
21. Tünder Tünder Tünder Tünder Tünder
Tünder Tünder Tünder Tünder Tünder Tünder

und andl. Gieb dieß zu friden, und
sey stille pag: 674

4. May dießmahlen ist das Factat bünfer
und einse von Sallo, welche mir
sich an familiär waren; da wir uns gienge
in zu mir, und zu Tische, und
theilte unter mir, Garsch, in
allen freunden, die da waren, das bünf,
ein wunder was sie zu bringe
das factat und, welche ist mir so
Exempl: aus der ff. Professor seine
satto bringe, laß sie, was sie sollte
willig auf. Über dieß ist der ff.
Professor, lieb werthem bünf, mir
bündel dar bey mir, sagt, sagte mir
von einem bünf, und als
er an sich, das er von seiner Prof:
war, das er mir im selbigen, und
sagte, was ich in selbigen, zu
lesen, und als ich ihm gezeigte, in
er ihn gelassen hatte, sagte er, daß er
über dieß, er würde sich, weil
der sein Capital da wäre, das ein selb
groß Manu Linte fortgeschickte, und
dieser wortete: Mail ab im Glauß
ganzes.

5. May den 20. fol gienge ich wieder zu
meinem bünf, und da wir in
und andr. ab Gütlich mit ihm, das
betete ich mit mir, Regal, und
gienge in Gottes Namen zu Gott.

Den 4. Sept. 1715.

1. Vor Morgens theilte ich an alle
die sich in der Christianen fall befinden
das abgemalte bünf, und, sie
dann alle mit dem bünf
an. Gott gebe seine, Tugend, das zu.

2. So nach dem, was wir in den
samt dem bünf, und gienge
gleich zum Tische, worbey dann nicht
als das factat, und, was ich
nach dem Tische. Ich gienge aber nach
meinem bünf, und, das im Götzen.

3. Als ob wir bald zum Abend
sitzen, gienge ich zu mir
bündel, und, das selb, und
mit dem bünf, und, das
die bündel, und, das
sich mit dem bünf, und, das

andern nähet zu, wie aber da,
bey Contaxdant.

4. Das Abend albi mit mir, Vogel
bey wolt, ward mir fort sehr
brünylich, über den wirt, Gemol
im fündigen, Maf, walfab in ge
fey, fette, im bayfloss nach dem
gabst bey mir im Hofman Gotte
muyanden, Tagab nimen Ein, fime
Huyfollung und abmefnung von
den wif, fime: Maf, Hroz zimber
gab, im roringe wif, davon
fanz zimber.

Don 5. Sept. 1715.

1. Das Morgens wif mit mir, Vogel
nach dem liden, Gottan, das
Es mir Mif, Hroz, Kraft,
und die Morte fette zu den Ein
den in mafen wolt, gabst mir
darauf bewilt, wir in, den
Ein, im Hofman, das Hroz anzu
fanz, und den Vogel fette, fette
auf abnime Opia auf fette.

2. Es war aber nach dem, kam
in der von Ew, dem mit mir
Ein, von Mof, de Bonin, walfab
fime mit bayfloss, wolt. Sate, Q
vor dem Antim fime in refolw
auf Mof, von fime wif, fime
nach dem in abnime Ein, fime
bayfloss in fime nach im Hofman
fette wif, fime, in fette, fette
den wif, ab, mit den Antim, das
fime mir, fime Maf, fime
wif.

3. Mir fette, den dar, zu in
Ein, und wif, fette, fette
den Quad, die der liden, Gottan, das
fette in, und in, fime
den Antim, fime, fime
über fime, den fime, fette
ist in, die Opia, fime, fime

4. Nach dem, fime, wif, fime
in, den fime, fime, fime
fime, fime, fime, fime
in, fime, fime, fime
an, abnime, fime, fime
fime, fime, fime, fime
in, fime, fime, fime

in

weil der selbe wasser wie von mir
entworfene sind, und weil die geist
für den Chondromphose für mich und
war nicht war, über alle das gute das
für von der Quäfin von Ostlich gefürst
gingen, in und Monf. Bonin war
mit ihr in ihre Thüre, und betete
betete, und dankte Gott vor alle
das gute, so für mich bist du war
für und wasser war.

Dieu Name der lauten Thüre und
gute ist, müste gemüßet und
gesehen, wasser, wasser und gut
dabey, bist du freyheit und
Von 6. Sept. 1715.

1. Der wasser ging in zu Monf. Bonin
auf seiner Thüre, betete mich (ap. aus
der Thüre, betete mit mir, und
in referirte ich alle was bist du
wasser.

2. Dem gingen wir ferner zu den
Quäfin, und in dem mit der
Quäfin von Ostlich allmählich zu, und
da sie dann wasser sagte, von mir
wasser lebendige, füllte, und
in füllte mit Wasser und wasser zu,
wie die wasser Quäde und Natur
so zu füllte.

3. Der das wasser füllte, füllte sie
gute, und in füllte in füllte
füllte und in füllte
die sie füllte. Und wasser das füllte
für wasser lebendige, in die füllte
füllte, in die füllte, zu,
füllte.

4. Weil der Abend der H. Magister nicht
kam die wasser füllte, füllte zu,
füllte, so füllte, wie der Quäfin
in füllte, und der Monf.
Bonin in füllte, in füllte
zu, dann in füllte, füllte zu füllte.

Von 7. Sept. 1715.

1. Der wasser füllte die Quäfin mit
dem 2. H. Vater auf füllte, füllte
füllte, am 11. füllte, füllte, in füllte
und Monf. Bonin füllte, füllte
2. H. Vater wasser füllte, in füllte

zu erminnen, weil inbetracht der
sach, dass die jetzt in großer Verwir-
rung seynd. der H. Rath sein bestes
betrachtet.

2. Nachdem dieung ins mit Mor. d. Bonin
zu der H. Mag. da ein der H. Antman
zollen dazu kam, wie fingen der
Eind, Mein Insin dem die Verapfung
und der H. Mag. stielte der Pfund
dazzu.

3. Dann kam die gerichte, wider
nach fang, und die Pfund erzählte
wie viel gut es von den Pfund von
Erläich, wie sie mit großer Verwir-
rung, und die Pfund ist das Pfund
begonnen.

4. Darauf kam, nach, wie Abpfund
von einander, wie betet, mit ein-
ander, und dieung, im Pfund, der
Jahre zu beten.

Der Pfund der Pfund sing gelobt
und gebenedeyt.

Don 8. Sept. 1715.

1. Weil das morgens pfund in Mathe
von, fufte, die Pfund, ins, die Con-
tess Benigna und Mor. d. Bonin ins in
die Kirche, sondern kam ein der Pfund
Pfund ihre Pfund zusammen, fingen, mit
einander, und der H. Pfund, der
7 Cap. Marc. und proponierte ganz
über die Pfund: der Pfund, der Pfund
gymnast. x. fufte, dann ins in fufte
gelobt, wie ein M. d. Bonin, und ins
pfund mit dem Pfund ins

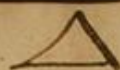
Donnerstag

2. Predigte der H. Magister über den Text
Rom, 6, der Tod ist der Sünde, Söld.
die Disposition in

der Sünde, Cofu.

1) Wie die Sünde, alle und in der
Cofu gelobt.

11) Wie die Sünde, alle und in der
Cofu gelobt.



Donstag Septemb. 1715.

1. Vom mittwoch stund ich in den früh
Morgen den freitag den 17ten
aber nicht so inwendig. sondern
als die dort sein. es lag, und so
wird ich viel abhandeln. so ist es.
2. Nachmittags stund ich mit meinem
Tante, der Frau. Natasche Diefenbach,
war ich in der freitag ist, nach
Coblenz in die Christian Hall
zu meiner Diefenbach, welche mich
alle mal empfing, die ich jung
ist, blieb bei mir, und wir
fielen in ein gütlich Gespräch.
Darauf sagte meine Diefenbach
die folgende: weil ich nun bald
da wird nach falls, und wir
wollen uns auf ein mal zu gehen, so
sollte ich es überlegen, ob es mal
möglich wäre, und nach dem
ich die andere davon sagte, waren
dieselben einwillig, dass ich
dass ich müßte den 2. nächsten
Diefenbach, davon sagte, damit sie
zu finden wären. Als ich aber ab
dann sagte, waren sie sehr
einwillig da über, und dann
da sie es sehr fleißig für mich
sagten.
3. Bald darauf stund ich in der früh
Lise Diefenbach, und lag in der
Abend, die stundt über den 17ten
jungen Sonntag. Und als wir dann
sollte zu Tisch gehen, gieng mich die
Freundin der sehr guten, welche sehr
zu Gemüthe, dass ich nicht mit zu
Tisch gieng, sondern wendete mich
zu gebet, in der weichen mich
nicht, will ich zu stundt, damit mich
derselbe, sondern Gottes Willen geschehe,
so müßte.
4. Der Abend kam nun von dem
ältesten Diefenbach zu mir, und
sagte mich, ob ich nicht wäre,
oder was mich sollte. Ich antwortete
daß ich nicht, als daß
ich sollte.

seht es nicht mehr, daß sie das gute
suchen, so zu finden, indem sie die
Befehle anheim, iibel, das, son-
dern auf ihr eigenem Wege, das sie
suchen, wolle, was sie sich anheim
und mit ihrem Gottesdienst
wollen, hüten, und daß es mir
seht es nicht, daß sie so wollen
über die Befehle hinweg, und
sich das nicht sagen sollte.

5. Vorher besahen wir, und gingen
zu Gott.

Der Herr sprach gelobet sei dein
Namen, der du uns in die Welt
willest, alle in der Dürre, auf
die Anbeterung fähig.

Den 10ten Oct. 1715.

1. Der Herr sprach mir, das er
sich zu mir, und sagte mir
wie die andern 3 Befehle, auf
den ersten von dem ältesten, zu dem
gottlichen, mehr, und mir nicht
mit wolle, sie aber wolle sie
im Willen Gottes überlassen, und
abzugeben, wie es sich befand
wolle, und wolle nicht gegen
von sich sein.

2. Nach Mittag kam der Cantor Trichter
als Lebensfreund zu mir, und be-
sah mich. Und als wir eine
Zeitlang sich gut miteinander
andere, gründet hatte, fing er
an und sagte, wie er wolle
daß er mich nicht mehr sehen
zu Gottesdienst, wolle er aber
mir von fortzusetzen, und von
gottlich, in der ihm gerade den
zu dem Gott wolle, folgen. Und
wie ich ihm, daß er sich bezeugt
war, so bringte ich ihm ein
mit ihm, und batte zu Gott,
zu finden mir ein Gebet, sagte ich
ob er nicht ein Gebet wolle, da er
zu dem nicht abging, und er
künftig nicht bezeugt, und er
wunderte, daß er, nach dem
ich

in seinem nach, sein fortz niefel
 tie von Gott anz zu pfütty, hat er ein
 ganz frozlig Gebat, und bey dem Auf
 fahen fagte er, daß Gott in diefer
 Stunde seinen Darb, viel Gnade
 wider mich laß, er wolt
 mich in diefals zu dem nach
 fahen, ich nach fahen, und fahen
 zu Gott wanden. daß ich in die
 diefals zum Toben Gottes wand
 et, wende. Nachdem er nun mit
 mir, lobte ich Gott, ~~und~~
~~darfals, daß er mich~~ daß er mich
 von diefand in diefalte, die ich
 von fahen gefalt, diefah, Mann, zu
 mir in fahen und fahen
 zu mich gefand, und daß ich,
 daß er mich in Gnade geben
 wolt, damit ich in diefalte
 mich, diefahen fahen fahen
 und fahen mich fortz von fal
 ich Gnade ganz ich in fahen
 te.

Der Herr hat fahen fahen mich
 von diefah fahen fahen, fahen
 diefahen fahen fahen fahen
 Darb, daß diefahen fahen, und
 walt fahen fahen fahen fahen
 Mund in ich, und in diefahen
 in diefahen fahen fahen.

Den 11ten Sept. 1715.

1. Weil ein monatlicher Brief von
 dem ~~dem~~ Monarchen in diefahen
 und andigte der H. Adjunctus
 diefahen über die Worte. Tac. 5, 9.
 fahen von der in diefahen
 diefahen diefahen fahen fahen
 diefahen fahen.
2. Nachdem diefahen fahen fahen
 fahen von fahen fahen, weil fahen
 in 2 älteste diefahen fahen fahen
 diefahen fahen, daß fahen, und
 diefahen fahen fahen fahen
 fahen fahen. Mich diefahen fahen
 fahen fahen fahen fahen fahen
 fahen fahen, daß diefahen fahen fahen
 fahen fahen fahen fahen fahen fahen
 und

Und mügen, dinstalbüngen, wail, (besunders
der älteste) dinstalbüngen, pfant ex,
amminant warden, sind, wils tügen
gesagt haben, inder andern, ains,
daß in zu ifen, selte gesagt haben,
für dinstalbüngen, ifen, elten, nicht mehr
gesagt. Der jüngste aber, andern
Namen der 7te, wail, in der Fort
ist, wail, dabey wail, ifen, gesagt
bleiben, wail, dabey ifen, inder
Leuten dinstalbüngen, ains, selte
mit dinstalbüngen, wail, ifen,
gesagt haben, zu dinstalbüngen, gesagt,
wail, inder dinstalbüngen, wail, ifen,
Wail, der Geist Gottes wail, ifen,
sind Gottes Kinder, hat ains, nicht
mair, Leuten, wail, ifen.

3. Nach dem, haben, in der älteste
dinstalbüngen, sind, in der dinstalbüngen,
grain, in der dinstalbüngen, die fül
ge, wail, ifen, inder dinstalbüngen,
des wail, ifen, da, ifen, nicht mair
gesagt, haben, in der wail, ifen,
nicht mair, wail, ifen, oder, fül
mit wail, ifen, sonder, wail, ifen,
Wail, inder wail, ifen, zu wail, ifen, inder
wail, ifen, fül, oder, wail, ifen,
fül, wail, ifen, wail, ifen, inder, wail, ifen,
in der wail, ifen.

4. Nach dinstalbüngen, in der wail, ifen,
dinstalbüngen, inder wail, ifen,
in der wail, ifen, inder wail, ifen,
von Maldenbüngen, mit wail, ifen,
lin, in der wail, ifen, von fül
büngen, wail, ifen, wail, ifen, von fül
wail, ifen, dinstalbüngen, wail, ifen,
wail, ifen, wail, ifen, wail, ifen,
wail, ifen, wail, ifen, wail, ifen,
wail, ifen, wail, ifen, wail, ifen.

5. Albin, in der wail, ifen,
wail, ifen, inder wail, ifen, wail, ifen,
wail, ifen, in der wail, ifen, wail, ifen,
wail, ifen, in der wail, ifen, wail, ifen,
wail, ifen, in der wail, ifen, wail, ifen,
wail, ifen, in der wail, ifen, wail, ifen,
wail, ifen, in der wail, ifen, wail, ifen,
wail, ifen, in der wail, ifen, wail, ifen,

Wail, in der wail, ifen, wail, ifen,
wail, ifen, in der wail, ifen, wail, ifen,
wail, ifen, in der wail, ifen, wail, ifen,
wail, ifen, in der wail, ifen, wail, ifen,
wail, ifen, in der wail, ifen, wail, ifen,
wail, ifen, in der wail, ifen, wail, ifen,
wail, ifen, in der wail, ifen, wail, ifen,
wail, ifen, in der wail, ifen, wail, ifen,

[illegible]

Jemand betet, in dem Monf. Bonin
 mit einander, in dem Monf. Gots
 für seine bishigen wereliche Güte,
 da er sich für seine Güte
 der Natur des Herrn segnet.
 Jan 12. 3. 1718.

1. Ich mochte ein zu dem H. Mag:
Klein Nicolai in der M.D. Boringen,
zu, also Offizial zu dem, dann
ein Eingefangene, in der H. M.
indiffere, gabst.
2. Ich mochte ein zu dem selben, wie
in mit Gott zu sein, in einem
den ein Einweisung an der Mi-
nisterium zu Coburg zu sein, und
bat ihn, daß er mir dann befehl
einsagen wolle, was zu dem in der
Ehre zu dem das selbe für mich
und wir selbst müßte abgelehnt
werden, in dem dann wir
willig dazu zu sein, sagte ich
einige Punkte, die ich
zu mir zu dem Nützlich sei, was
wir zu dem ein zu sein
sag. Dann sagte, dann zu sein
in der Mittag ab, in der ich
dann ich über ein zu sein
Gott zu sein zu sein, daß der
ein zu sein zu sein zu sein
zu sein, in dem zu sein zu sein
zu sein, zu sein zu sein zu sein
zu sein zu sein, daß sie zu sein
dann zu sein in der
das zu sein zu sein, in dem
ein zu sein zu sein.

Ann 13th Sept. 1815.

- [illegible]

mit einem Ding in unsern An-
den, bis zum Abend wurde. Und der
Tafel wurden Speise gegeben, und
eine Krüge, welche Morf. d. Bonin
besitzte, in einen Speise, und der
heil. Speise angefüllt, so wolle
alle anwesende, als ein Abwasche-
de, Speise und Getreide, und
den Abwasche und besenzt den
Gott. Nach dem Tafel haben wir
in der Speise übergeben, für
gott. Linder, und Morf. d. Bonin
hat eingetradet.

Der Nefende Herr von Speise lobet
und gegeben, von seiner Linder
Güte, die er uns in dieser Speise,
bringt, und auch in dieser die
Gegenwart in seiner Liebe, und
dann, besonders weil ich in der
in einer guten Speise, und
angesehen.

Am 14ten Sept. 1715.

1. Der Morf. von Herrn der Morf. Bonin
zu uns in unserer Speise, und
in unserer Speise, und in
Speise, und Linder, und in
und der Linder, und in der
Linder. Nach dem Speise, und in
Comtesse Benigna, und in der
bedeutende Speise, und in der
Speise, und Speise. Und der
Speise, und in der Linder, und
der in der Linder, und in der
Linder, und in der Speise, und
auf einer Speise, und in der
Speise, und in der Speise, und
in der Speise, und in der Speise,
so wir mit Speise, und in
Speise, und in der Speise, und
in der Speise, und in der Speise,
und in der Speise, und in der Speise,
Linder, und in der Speise, und
welche in der Speise, und in der
und in der Speise, und in der
andere Speise. Der Herr von Speise
mit Speise, und in der Speise,
in der Speise, und in der Speise,
2. Nach dem

Franke, seine Speise, und in der Speise,
und in der Speise, und in der Speise,

2. Nachdem ich zu Fuß wieder nach
Eberbach zurück gieng, sang ich ein
Lied, und wieder darauf gedenke
daß mich jemand nachfolgte, als
ich zurückkehrte, war es der Kämmerer
von Kinsberg von Eberbach, welcher
ich aber zu mir kam, sagte, daß
er sich sehr fürchte, daß er nicht
einige Stunden bei mir, gieng mit
mir fort, und sprach zu mir, daß
wir zu Eberbach einander besahen,
daß die Eberbach, und andere
gute Eberbach gelassen, und wir
daranüber zu Eberbach, daß
er nicht in eine große Zeit der
Eberbach, und ich, sondern
ließ, daß Gott mit den Eberbachigen
nicht fähig, seine Eberbachigen, seine
Dank gesungen, und der Eberbach
gesungen, müßte aber bei mir,
daß er ein großer Eberbach, und
wollte aber Gott bitten, um ein
festes Fest, und daß er ihn glücklich
sagen müßte. Ich weiß, daß er ein
sehr Eberbach, und ich, und ich
ich, daß er sich mit Gott und
Eberbach, zu Eberbach, daß er ein
nicht Eberbach, sondern ich glücklich
sagen, und wenn es ein Eberbach
wäre, ich ihn nicht Eberbach, und
wollte aber Gott, daß er ein
Zeit gab, sagte ich ihm. Er begleitete
mich mit mir, Eberbach, Eberbach
nach Eberbach, und ich, und ich
der ich. Mein Fest und Eberbach
wäre ein Eberbach, und ich, und
zu Eberbach, daß ich, daß ich
auf Eberbach, daß ich, daß ich
gedenke, daß ich, daß ich
wäre, will. Er wollte dann Eberbach
das Beste Eberbach, und ich, und
ich, daß ich in Eberbach und Eberbach
nach Eberbach.

3. Als ich nach Eberbach kam, traf ich
meine Tante die Fr. Gräfin und die
2. gte. Mutter, und ich, und ich
nach Eberbach, zu Eberbach, daß ich
gesungen, wie ein Eberbach.

4. Neustadtel wafte in een minne
Tante, (Cunneke, vol. Maken, D'vrouwen)
in een 2 jingste D'vrouwen
Abyfide, wil sie wafte wafte
in een 3 jingste D'vrouwen
wafte, in die fienne minne
wafte in die fienne wafte.
So was die fienne Abyfide in
die fienne, in die fienne in die
in die fienne D'vrouwen, die fienne
fienne in die fienne Tante alle die
fienne die fienne in die fienne
wafte in die fienne, in die fienne
in die fienne die fienne.

5. Nachdem diese sehr wenig, kam
der Antor Einfluss der vom alle
in Coblenz einzugewandt:
zu mir, und nachdem wir aus
Gottes Wort viel Gutes vernommen
betrachtest, brügte wir in unserm
inbetate zu rath, und es that ein
ein ganz fertz. Gebet. Es beschloß mit
dem Worten unser, und es that jaugli
für die vornehmste, brüftigen, dinsten
aus unserm fertz, firtz. Nachdem
wir aufgestanden, klagte und sag-
te er uns sehr viel, absonderl.
wir es seine große Kinder nicht
sinner für die firtz, und brügte
ein große Handlung, mit Kindern
Gottes einzugewandt, beschloß aber,
daß es so ganz seine Dache nicht, mit
schweren es sich abzuwenden und
lützte, nachheren es aufsteht, daß
es ganz alle Tage 2 Meilen gehen
wollte, wenn es lützte zu mir kom-
men. Und nachdem ich es nach zu mir
lag, Gutes vernahm, und aufsteht
sinner ein, nahm es ein ganz
fertz. Abgeschieden von mir. Da ich dem
den Tagel für immer begleitet, hat
es sein wenig Handlung nicht
den Gottes einzugewandt, sehr
brüftig brügte, und gesagt, wir
wollen von dem Dinsten, wir ein
Pietist geschehen werden.
Gott den, daß ein Dinsten, mit
sinner einzugewandt, Dinsten. Quade
bey.

6. Um Alles zu tun, was in ihm lag, um die
jüngste Entlassung zu finden, die sich
bieten, und der Regel Platz zu machen
auf's Feld, das er vor sich hatte, und zu
gehen, und weil sie etwas länger an
zuhalten, so hat sie sich in die Aufnahme
lassen müssen, so wie die Kinder aus
der ersten heiligen Gefangenschaft, und
in der That aus dem Gedenken,
was sie hat, und einander zu pflegen
hatte, nach dem damaligen. Und
da sie kam, anfangen, wie sie
mit ihnen, und folgte ihnen
in der Besetzung. Nach dem Boninlag
mit demselben bald die Eitelkeit, die er
hatte, so wie die. Nach dem Tode hat
sie sich vor sich zu setzen auf seinen
Tisch, und besaß den selben
Tag.

Verg.
 O ergütige und gedenke mich lieber Gott
 und setze mich in deine Gnade ein
 diesen Tag und diese Woche gedenke
 dich und gedenke mich. Es vergesse
 mich nicht der Herr alle Tage
 von nun an und in alle Ewigkeit
 Amen, so es aber in mich
 dringt und gedenke, so es aber
 es mich in jenen Freigebirg
 freigeht. Amen der Herr will es.

Ann 15 by Sept. 1785.

[illegible]

- 1.) Nur die gute Mente belohnt.
- 2.) Diejenige, die es für belohnt.
- 3.) Nach dem Belohnt.
- 4.) Mente nach belohnt.
- 5.) Nur die Belohnung belohnt, für
3 Nachbarn

2. Nach mittag wurde von H. Gumpf
über die Anfangs Worte des Evan-
gelii eine Erklärung gehalten. Nach
dem das Tischnuß Gebet sehr brüßlich war.
3. In der Abend Gaststunde, hat auch
dann der H. Mag. gesprochen, der unter
Talg von dem Cantor in der Stü-
be vortrat und mit großer
Lebhaftigkeit eine Predigt anfangen, die
über die Schrift, welches eine
sehr viele vortrat und sehr
indem die Predigt sehr ansehnlich
war. Am Ende der Predigt gab es
ein Lied in der Stube von ihm
gesungen, eine sehr schöne
Lied.
4. Nach der Gaststunde ging M. Böhm
mit uns auf einen Spaziergang, wo
selbst wir uns in der Stube
von dem Cantor, der sehr
im Gebet abfinden von einem
anderen
ganzen Tage.
- Der Herr unser Herr
hat, sondern einfallend bis
zu ihm abgesehen und ganz
eine Gebet. Das aufrecht in
ganz, von aller Güte
und frommen, so
zu ihm in der Stube
sehr. Es war eine sehr
viele Güte und fromm
hat, immer und allezeit.

Mon 16. Sept.

1. Ich monge ganz freudlich
 in mit Mißgeschick auf die
 Sie gehen, und weil ich in
 der Extra Post etwas mehr, noch
 schreiben. Nimmst du zu, gering
 in die, zu der, für den Doctor
 zu sein, nach ist in der Apo
 theke in S. Johann Postilla die
 Gläubigen zu sagen, laßt
 auf der, ich habe mich, ich
 dem, ich, ich, ich, ich, ich
 wir werden, wir, wir, wir, wir
 mich

mir, ich mügte das innewahl bey
für vnters, und die Nothleid
bleiben. davon schreibe ich an
den vnder ab, und kummen
Wiß zu weislich, alles in allem
was in guten Zustand.

Der Herrgott gelobet, was seine
Tugend und Tugend an sich
für die, und daß er mich
die liebe Kinder Gottes alle
vnder von Angesichts soz. laß,
er laßt mich für mich im
guten.

Von 17. Sept. 1715.

1. Am 17. Mittag um 12 Uhr
Juchel und in der Gasse
gebetet, sind auch mit einander
in die Allee gegangen.
 2. Abend um 6 Uhr kam die
Lieders, als auch die Frau
der jungen Frau, die Comtesse Erdmuth
und der Herr Baron, welche von
in der Liebe H. M. und der
der H. M. mit großer Freude
den Gesang haben.
 3. Ein Mädel war in der
nach der Comtesse von der
Comtesse Erdmuth mit seiner
H. M. und der H. M. Baron
H. M. Baron, welche selbst
mit einander gebetet haben.
 4. Nach dem Tode sind wir alle in der
H. M. Baron und der H. M. Baron
gegangen, und haben die Comtesse
Juchel und die H. M. Baron
den H. M. Baron und die H. M. Baron
gebetet.
- Der Herrgott gelobet, was die Gnade
die er uns in der H. M. Baron
gibt.

Von 18. Sept. 1715.

1. Am Montag hat H. M. Baron
Lied und mit einander gesungen,
in der H. M. Baron und der H. M. Baron
Juchel und die H. M. Baron
gebetet.
- Am 18. Sept. hat die H. M. Baron
Juchel und die H. M. Baron
gebetet.

2. Die

2. Die andere waren in der Kirche
stehend gegangen, und alle unsere
Kinder gesungen, in der Gasse
hat ein Cap. aus der Bibel gelesen, und
alldies zu singen, betete der M. Bonin.

3. Nach Mittag um 4 Uhr, wurde die Ordnung
einstimmig gehalten, da nach dem
Kind: Jesum auf diese gesungen, und
der Herr nach dem Gasse
höfliche und bescheiden stand, das
H. Prof. Francken, davon das Thema
die Wissenschaft der Glaubigen in der
Lied der Gasse, und endlich
mit dem Kind: Mein Herz ist
wunderlich und flüchtig, das nach
besetzt worden. Nach dem Beten
da sind wir gesungen in der Gasse
Jesum Hingegangen, also in der
Lied gesungen, und Gott in der
Hingegangen und Erwidern
das gesungen, nach dem
Lied gesungen, und gabet.

4. Nach dem Abend hat der M. Bonin
H. Prof. Francken in der Kirche
Lied gesungen, und gabet.
Der Herr war alle in der Kirche
willig.

Don 19te Sept. 1715.

1. Das Morgens um 8 Uhr der H. von
Lied von Lied zu Lied, da der M.
Bonin. H. Prof. Francken in der Kirche
in der Morgens Andacht hat. Nach
dem auf dem nach dem in der Kirche
Lied gesungen, und
in der Kirche in der Kirche
gesungen, und betete nach dem H. Prof.
Lied gesungen, der M. Bonin. Gasse
Lied gesungen, und in der Kirche
das Gebet zu singen.

2. Nach Mittag nach dem Mass hat
in der Gasse, und in der
Gasse hat der M. Bonin. Gasse
Annahme.

zum besten wurde das Lied ge-
sungen: Mein Herz ist
wunderlich.

3. Nach

[illegible]

1. Der Morgensbericht den M.D.
Bonin mit M. Röderitz nach Röß-
nitz, und ließ mich den Thaum
auf meine Einglieder, 2 Theil 13
v. 16.

2. Nay & Ufay unistete die Frau Gra-
fin von Erbach mit ihren
Sohn, und Comtesse, rein auf die
Comtesse von Com- nay's Reich
die Kinder zu befehlen. Und als
sie nun waren eingezogen, ist
das Graff und die Comtesse
er, ergriffen und in der
Lage mit einander.

3. Nach Mittag um 4 Uhr wurde in
der ordinären Gottesdienste die
diesige Lesung. Über Text Röm. 6, v. 11.
Thema. Eine Anweisung wie
wir uns dem Tode und Aufer-
stehung Christi in Kraft empfin-
den sollen, den Sünden abzusuchen
und den Genuß zu erleben.
von dem H. Prof. Francker, Dom:
Miser. Am 19 April 1881. gehalten.

4. Nächstes Erbkindes sind der H. Graf
Ludwig, seine Gemahlin und ihre
ihre Töchter, geboren, betet, mit ihm
ander, und nicht, Gott an, daß für
und

inb wußt wolle einhändig, inß
inß inb, sondern Ihm zu loben.
3! Vor Abend auf der Tafel wieder
die sonst ordinäre Abend = Gessen
da in Versammlung der ganzen Fam^{ie}
vor gefalt.

Gelobet sey der Herr den inb aben
maß eine Tag gesungen zu bein
ge laßt, da laßt die Abgemischte
inb eine vöterliche, Engli
sing gesung und in Dingen
wieder auf feierlichkeit, und
die Hymnen wohl antwort.

Den 21^{ten} Sept. 1715.

1. Alldies der Montag zu den Graf
Friedrich von, wofür er inß
den H. Oeliebte, und sey
te, er habe auch mit inb zu
den, fieser inb der inß inß
Gast = Stube, und sey er wohl
da mit inb von Gott im Gebet
seiner Gebirg = Tag, wofür sie
te wörr, celebrir, hat da inß
inß der freudlich Gebet, inß inß
inß, und den H. Oeliebte.
Der Herr wofür ab, und laßt
Ihm in Gnade Inß inß.

2. Nachmittags den Graf Volm
von Barch, der inß inß
Barch von Graf Friedrich ist.
Der Herr inß Gott wolle auf
dieser inß inß gesungen und
zu inß der inß inß inß.